Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 87 (1936)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitsbeschaffung nach Möglichkeit die Einrichtung von Holzfeuerungsanlagen zur Bedingung gemacht werde.

Ferner wurden die Richtlinien des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft betreffend die *Rundholzpreise* für die Verkaufskampagne 1936/1937 bekanntgegeben. Nach diesen ist eine Festigung der Preise, wie sie vor der Frankenabwertung bestanden, unbedingt erwünscht. Eventuelle Preissteigerungen sollten die Höhe der Preise vor den katastrophalen Windwürfen des Jahres 1935 nicht übersteigen.

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Kantone.

Bern. Kreisoberförster *Hermann Wyss,* bisher Kreisforstamt VIII, Bern, trat nach 31 Dienstjahren auf den 15. November in den Ruhestand. Kreisoberförster *Fritz Fankhauser* wurde auf den gleichen Zeitpunkt aus dem Forstkreis VII, Seftigen-Schwarzenburg in den Forstkreis VIII, Bern-Konolfingen versetzt. An seine Stelle wurde als Kreisoberförster des VII. Forstkreises gewählt *Fritz Aerni,* bisher kantonaler Forstadjunkt in Burgdorf.

Thurgau. Der Regierungsrat hat an Stelle des verstorbenen *P. Etter* zum Forstmeister des 3. Kreises (Steckborn) gewählt Herrn *Paul Altwegg,* bisher Adjunkt des Kantonsforstamtes und Verwalter der Frauenfelder Burgerwaldungen.

An seiner Stelle wurde als Adjunkt des Kantonsforstamtes gewählt Herr *Walter Straub,* bisher Forstverwalter in Flims (Graubünden).

Graubünden. An Stelle des zurücktretenden *Franz von Salis* wurde als Gemeindeforstverwalter von Seewis i. Pr. gewählt Forstingenieur *Anton Lietha,* von Seewis, mit Amtsantritt auf 15. November 1936.

BÜCHERANZEIGEN

Paul Artaria: **Schweizer Holzhäuser.** Verlag Wepf & Co., Basel. 127 Seiten. Fr. 6.

Die vorliegende Broschüre dieses Pioniers des Holzhausbaues ist wohl der Liebe und Freude entsprungen, mit Holz baulich zu gestalten. Die sorgfältige Einführung in dieses vielseitige Gebiet des Bauwesens vermittelt dem Baulustigen ein reiches Mass an Erkenntnissen und Erfahrungen. Der Verfasser strebt nach zeitgemässem Holzbau; mit Recht zieht er gegen die verkappten Heimatschutzgebilde der letztern Jahre im Holzhausbau zu Felde, kämpft lebendig für ein neues Bauen und andere Ausdruckskultur im Holzhausbau. Er führt uns zahlreiche Beispiele vor Augen, die darum noch sehr wertvoll sind, weil sie durch Grundrisse ergänzt werden und auch über die Baukosten summarisch Auskunft geben. Dieser populär gehaltenen Schrift möchte man weiteste Verbreitung wünschen, schade, dass diese Absicht durch den hohen Preis etwas gehemmt wird. *b. h. b.*

Das Bayernland. Illustrierte Halbmonatsschrift für Bayerns Land und Volk. Herausgegeben von *Ludwig Deubner*. Bayernland-Verlag München.

Das Heft Nr. 21 des 46. Jahrganges und die Hefte Nr. 6 und 17 des 47. Jahrganges dieser vornehmen Zeitschrift sind ganz der bayerischen Forstwirtschaft gewidmet, deren Bedeutung in vorzüglichen Schilderungen durch erste Fachleute gewürdigt wird.

Im ersten Heft berichtet Ministerialrat Dr. *Th. Künkele* über Bayerns Wald und Forstwirtschaft. Dem inhaltreichen Aufsatz entnehmen wir, dass die jährliche Massenerzeugung im bayerischen Staatswald in Derbholzfestmetern betrug:

1820	1860	1900	1930	1935
2,2	3,3	4,0	4,8	5,9

eine Entwicklung, die der stillen Arbeit der Forstmänner und forstlichen Forscher zu verdanken ist. Die Leistungsfähigkeit hönnte wesentlich gehoben werden, wenn es gelänge, die schweren Störungen zu vermindern oder zu verhindern, die dem Walde von einer grossen Zahl von Feinden zugefügt werden. Sturm, Insekten, Wild, Feuer, Streuenutzung, Kriege haben im bayerischen Wald unendlichen Schaden verursacht. Während des Ruhrkrieges 1923/1924 z. B. wurden in der Bayerischen Pfalz von den Franzosen 873.000 Festmeter der wertvollsten Alteichen, Altkiefern, Fichten und Buchen in wenigen Monaten geschlagen und ein vollkommen zusammengefahrenes Strassennetz auf 1982 Hektaren Kahlschlagfläche zurückgelassen.

Den bayerischen Forstmann leitet seit Jahrzehnten die Erkenntnis, dass nur der standortgerecht und in gesundem Wechsel der Holzarten und Alter aufgebaute gemischte Wald im Sinne der Natur arbeitet und die höchste wirtschaftliche Leistungsfähigkeit verbürgt.

Von Prof. Dr. *L. Fabricius* ist ein ausführlicher, mit zahlreichen vortrefflichen Abbildungen versehener Aufsatz «Holzernte und Holzabfuhr» verfasst. Hier finden wir Ansichten vertreten, die sich mit unsern schweizerischen durchaus decken, so z. B. wenn der Verfasser sagt, dass auch der Forstwirtschaft eine Gefahr drohe, wenn über der Freude an vollkommener Technik die Wirtschaftlichkeit und die sozialen Rücksichten ausser acht gelassen werden. Ein Raupenschlepper sei nicht immer zweckmässiger als ein altväterisches Pferdegespann, und der kleine Holzfuhrmann auf dem Lande als selbständiger Unternehmer sei der Volksgemeinschaft eine erwünschtere Erscheinung als der blosse Holzverlader am fremden Lastkraftwagen.

Bei der Anlage von teuren Riesen, Schwebebahnen und Waldeisenbahnen bestehe die Gefahr, dass in ihrem Bereich, um das Kapital zu verzinsen, mehr Holz geschlagen werde, als die Sorge für den Wald eigentlich zuliesse.

Ministerialrat *Joseph Mantel* liefert einen mit lehrreichen graphischen Darstellungen und Tabellen ausgestatteten Bericht über den Holzmarkt in Bayern. Ministerialrat *Alfred Hoepffner* würdigt den Wald als Stätte der Arbeit.

Das Gebiet der Holztechnologie wird in einer, den Nichtfachmann ausgezeichnet orientierenden, Weise von verschiedenen Sachverständigen behandelt, wobei immer gutausgewählte Bilder den Text begleiten. Prof. Dr. *J. von Lassberg* berichtet über Holzschliff und Zellstoff. Prof. Dr. *G. Kühne* über Holz als Treibmittel für Motoren; Prof. Dr. *H. Lüers* über

Holzverarbeitung zu Zucker, Spiritus und Eiweiss. Die mechanische Holzverarbeitung in Bayern wird behandelt von *F. Uterharck,* Direktor des Holztechnikums Rosenheim.

Im dritten Heft finden wir eine 16 Seiten umfassende vortreffliche Orientierung über die Eigenschaften des Holzes und ihre Erforschung von Regierungsforstrat Dr. *R. Trendelenburg,* Leiter der Holzforschungsstelle München. Die anatomischen und technischen Eigenschaften der Hölzer werden beschrieben und durch sehr originelle Abbildungen augenfällig dargestellt.

Von Dr. *E. Rohmeder* stammt ein Beitrag über Waldbeschädigungen durch Naturgewalten, und von Dr. *W. Zwölfer* ein solcher über Waldverderber aus der Kerbtierwelt und ihre Bekämpfung.

Im Februar 1937 soll ein viertes Heft erscheinen, das Beiträge von Prof. Dr. *Münch* über pflanzliche Schädlinge im Wald, von Ministerialrat *Künkele* über forstliches Forschungs- und Unterrichtswesen in Bayern und von Direktor *F. Uterharck* über die bayerischen Holzfachschulen enthalten wird.

Die vier Hefte vermitteln in ausgezeichneter Weise eine Vorstellung von dem hohen Stand der bayerischen Forstwirtschaft und Forstwissenschaft. *Knuchel.*

Sir *E. John Russell* (Direktor der Rothamsted Experimental Station und des Imperial Bureau of Soil Science, Harpenden, Präsident der Internat. Bodenkundl. Gesellschaft). **« Boden und Pflanze. »** Mit einem Vorwort von Prof. Dr. G. Wiegner †. Nach der 6. engl. Auflage bearbeitet von Dr. *K. W. Müller.* 446 S., 60 Fig. und 123 Tabellen. Brosch. RM. 30, geb. RM. 32. Verlag Theodor Steinkopff, Dresden und Leipzig, 1936.

Es ist für den Rezensenten stets angenehm, ein Buch von Sir John *Russell* den Lesern vorzustellen. Wer das Gebiet moderner Bodenkunde und die reichen Zusammenhänge zwischen Boden und Pflanzen einigermassen übersieht, erkennt die grossen Schwierigkeiten, die einem Autor eines zusammenfassenden Werkes über « Boden und Pflanze » entgegenstehen müssen. Sir John *Russell* ist aber der Autor, der dieser Aufgabe wohl am besten gewachsen ist. Als Direktor der altberühmten Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Rothamsted in England verfügt er über reichhaltigstes und einzigartiges Versuchsmaterial. In seiner Hand laufen die tausend Versuchsfäden aus dem erdumspannenden Empire zusammen. Sir John kennt aus persönlicher Anschauung die bodenkundlichen und pflanzenbaulichen Verhältnisse nicht allein in den Ländern des britischen Weltreiches, sondern auch auf unserem Kontinent. *Russell* steht souverän über dem behandelten Stoff, den er uns in seinem Buche darbietet. Aus der reichen Vielfalt der Probleme schälte er in weiser Stoffbeherrschung das Wichtige und Fundamentale heraus. Auf knapp 500 Druckseiten vermochte er den ungeheuren Stoff in gedrängter, aber stets klarer Weise zu meistern. Das *Russell*sche Werk liest sich gut, da es trotz der Fülle des Gebotenen das Handbuchmässige vermeidet, das dem Leser so oft das Grauen beibringen kann. Es ist geschickt in neun Kapitel aufgeteilt, welche den grossen, organisch gegliederten Stoff behandeln.

Ein kurzes erstes Kapitel berichtet über die historische Entwicklung der zur Diskussion stehenden Wissensgebiete. Der Leser erfährt vom ehemaligen Suchen nach dem Vegetations« prinzip » und den Pflanzennährstoffen. In einem gewichtigeren zweiten Kapitel werden die Grundlagen für das Verständnis der mannigfaltigen Wechselbeziehungen zwischen dem Boden und der Pflanze erläutert. Es orientiert über die Grossfaktoren : Wasser-, Luft- und Nährstoffversorgung. Hier wird das Prinzipielle über den Sonderfall gestellt und mit trefflichen Beispielen dem Leser nähergebracht. Das dritte Kapitel beantwortet die Frage : Was ist Boden ? Der chemische und physikalische Aufbau des Bodens und die mannigfachen kennzeichnenden Bodenreaktionen werden dargelegt. Bodensäure, Ton, Kalkbedarf, Adsorption, Basenumtausch, Sättigungskapazität, Koagulation sind einige Stichworte, für die in diesem Kapitel, unter Zuhilfenahme reicher Literatur, behandelten Abschnitte. Nach diesen eher « theoretisch » orientierten Ausführungen bringt ein viertes Kapitel reichhaltiges Material über die Entstehung der verschiedenen Bodentypen, in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen Umweltsbedingungen (Podsole, Braunerden, Schwarzerden, Salzböden, Roterden, Laterite usw.).

Die mannigfachen Umsetzungsreaktionen der organischen Bodensubstanz sind Gegenstand eines fünften Kapitels. Diese Umsetzungen sind für den Bauern und den Förster wichtig, weil durch die vornehmlich mikrobiellen Humifizierungsreaktionen die unerlässlichen Pflanzennährstoffe : Stickstoff, Phosphor und Schwefel in resorbierbare Form übergeführt, oder aber zum Schaden der Pflanzenbauer in unlösliche Formen degradiert, bzw. als elementarer Stickstoff an die Atmosphäre abgegeben werden. Es werden die optimalen Vorbedingungen besprochen, welche erfüllt sein müssen, damit diese Umsetzungsreaktionen in einer für den Pflanzenbauer günstigen Richtung verlaufen. Da diese Umsetzungen vorwiegend Bioreaktionen sind, also unter Mithilfe der Bodenmikroorganismen verlaufen, sind besondere Kapitel (6) der Mikroflora und den biologischen Verhältnissen des Bodens (7) gewidmet. Das Bodenprofil, seine Abhängigkeit von Neigung und Exposition, sowie die Vegetationsmerkmale der verschiedenen Bodenarten (Kalkböden, Tonböden, Lehmböden, Sandböden, Humusböden usw.) werden in einem achten Kapitel : « Boden und Pflanze » näher erörtert. Ein Kurzkapitel (9) berichtet über die englischen Methoden der Bodenbeurteilung. Im Anhang werden verschiedene Arbeitsverfahren für die Bodenanalyse (chemische, physikalische und mikrobiologische) angegeben.

Man legt das *Russell*sche Buch, das Karl Wilh. *Müller,* ein ehemaliger Mitarbeiter des Agrikulturchemischen Institutes der E. T. H., gut ins Deutsche übersetzte, befriedigt aus der Hand. Dem Uebersetzer weiss man ferner Dank, dass er die englischen Masse der Tabellen und Graphica in die bei uns gebräuchlichen Einheiten umgerechnet hat. Dem Verlag Th. *Steinkopff* (Dresden-Leipzig) gebührt ganz besonderes Lob für den sorgfältigen Druck von Text und Illustration. Die technische Ausstattung des Buches ist dem hochstehenden Inhalt durchaus konform. Kauf und Lektüre dieses ausgezeichneten Werkes können nachdrücklich empfohlen werden.

H. Pallmann.